

Jg. 3, 1957, H. 4; H. Lersch, H. L., in: *Skizzen und Erzählungen aus dem Nachlaß*, hrsg. von C. Jenssen, 1940; I. Bröderer, H. L., *Versuch einer Monographie*, phil. Diss. Wien, 1961; *Giebisch-Guittz*; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; H. Kindermann, *Wegweiser durch die moderne Literatur Österr.*, 1954; J. Klein, *Geschichte der dt. Lyrik*, 1957; *Kosch*; N. Langer, *Dichter aus Österr.*, Bd. 1, 1956; J. Nadler, *Geschichte der dt. Literatur*, 1951; *Nagl-Zeidler-Castle*, 4, s. Reg.; A. Schmidt, *Dichtung und Dichter Österr. im 19. und 20. Jh.*, Bd. 2, 1964; *Kosch, Das kath. Deutschland.* (Hanus)

Leigheb Giovanni, Schauspieler. * Venedig, 1812; † Sebenico (Šibenik, Dalmatien), Mai 1866. Mitgl. der Theatertruppen von E. Rossi und Colomberti. Besonders geschätzt wurde seine Interpretation von F. A. Bon „Ludro e la sua gran giornata“. Sein Sohn Claudio L. (* Fano, 20. 8. 1848; † Quarto, 14. 11. 1903), welcher verschiedenen Theatertruppen angehörte, war ein Darsteller von unwiderstehlicher Komik.

L.: *Enc. biografica e bibliografica italiana*, Ser. 9, Bd. 2, 1944, S. 16 f.; L. Rasi, *I Comici italiani. Biografia, Bibliografia, Iconografia*, Bd. 3, 1905, S. 16 f.; *Dizionario Enciclopedico Italiano* 6, 1957, S. 787; *Enc. It.* (Costantini)

Leimdörfer David, Rabbiner und Theologe. * Hlinik (Bytča, Slowakei), 17. 9. 1851; † Hamburg, 4. 11. 1922. Besuchte das Gymn. und daneben die Talmudschulen von Sillein, Waitzen, Preßburg und die Univ. Budapest und Wien, wo er seine theolog. und philosoph. Stud. absolv. L. erwarb sich bald einen guten Ruf als Kanzelredner und Bibelforscher. Zuerst Feldrabbiner, wurde er 1874 von der Gemeinde Nordhausen als Rabbiner und 1875 nach Rudolfstadt im Fürstentum Schwarzburg als Landrabbiner berufen. 1883 wählte ihn der Hamburger israelit. Tempelverband zum ersten Prediger, in welcher Eigenschaft er fast 40 Jahre wirkte. Auch als Pädagoge hat L. eine rege Tätigkeit entfaltet. Er schrieb Lehrbücher für den Geschichts- und Religionsunterricht, die mehrere Aufl. erlebten.

W.: Kurzgefaßte Religionslehre der Israeliten, 1876; Die kürzeste Darstellung der nachbibl. Geschichte, 1880 4. Aufl., 1896; Die Chanukka-Wunder (Schuldrama), 1888; Die lebende Megilla (Schuldrama), 1888; Die Messias-Apokalypse, 1895; Das Psalter Ego in den Ichpsalmen, 1898; Zur Kritik des Buches Esther, 1899; Die Lösung des Kohenleträtels durch Ibn Baruch, 1900; Der altbibl. Priestersegen, 1900; Die Himmel rühmen. Eine Stud. zur Psalmenforschung, 1906; etc.

L.: *M. Zsidó Lex.*; *Winger*; *Enc. Jud.*; *Jüd. Lex.*; *Jew. Enc.* (Benda)

Leiner Carl, Pädiater. * Flöhau (Blšany, Böhmen), 23. 1. 1871; † Wien, 24. 4. 1930. Stud. an den Univ. Wien und Prag, 1896 Dr. med. Seine medizin. Laufbahn begann

er im Karolinen-Kinderspital in Wien, arbeitete dann an der Hautklinik bei Kaposi (s. d.), als er sah, daß das Wissen um die kindlichen Dermatosen sehr gering war. Anschließend arbeitete er im patholog. Inst. in Wien, dann wieder als Ass. im Karolinen-Kinderspital unter Knöpfelmaier (s. d.). 1912 Priv.-Doz. für Pädiatrie, 1922 tit. ao. Prof. an der Univ. Wien. Ab 1920 Primararzt am Mautner-Markhofschon Kinderspital der Stadt Wien. L.s Hauptarbeitsgebiet waren die Dermatosen des Kindesalters. Nach ihm wird die Erythrodermia desquamativa als Leiner'sche Krankheit bezeichnet. Er widmete sich aber auch vielen anderen Gebieten der Kinderkrankheiten bzw. Kinderheilkde., wie z. B. Infektionskrankheiten, angeborene Lues, Tuberkulose, Encephalitis nach Pockenschutzimpfung, und setzte sich sehr für die intrakutane Pockenschutzimpfung (Kundratitz) ein. Von L. stammen auch experimentelle Untersuchungen über Poliomyelitis am patholog.-anatom. Inst. (Weichselbaum).

W.: Über eigenartige Erythemytypen und Dermatiden des frühen Säuglingsalters, 1912; Diphtherie und Angina, gem. mit F. Basch, 1928; Hautkrankheiten im Säuglingsalter, in: *Hdb. der Haut- und Geschlechtskrankheiten*, hrsg. von J. Jadassohn, Bd. 14/1, 1930; etc.

L.: *Wr. klin. Ws.*, Jg. 43, 1930, S. 632; *Jb. für Kinderheilkde. und phys. Erziehung*, Bd. 128, 1930, S. 126; *Ms. für Kinderheilkde.*, Bd. 47, 1930, nach S. 96; *Feierl. Inauguration, 1930/31*; *Fischer* 2, S. 884 f.; *Winger*. (Kundratitz)

Leiningen-Westerburg Karl Graf von, General. * Ilbenstadt (Hessen-Darmstadt), 11. 4. 1819; † Arad (Banat), 6. 10. 1849 (hingerichtet). Trat mit 18 Jahren in die österr. Armee, 1841 Lt. im IR. 39, 1842 im IR. 31 in Temesvár, dessen Obst. sein Onkel war. 1844 wurde er ung. Staatsbürger. Im Herbst 1848, als die ung. Revolution ausbrach, meldete er sich in die Honvedarmee. Im Oktober 1848 wurde er Mjr. und Baons.-Kmdt., im März 1849 Obstlt. und Brigadier, im Juni Kmdt. des III. Korps und Gen. Er nahm teil an den Kämpfen gegen die Serben in Südungarn, dann im Frühjahr gegen die k. Truppen in den Schlachten bei Szolnok (5. 3. 1849), Szőny (11. 7. 1849) und Waitzen (17. 7. 1849). Nach der Niederlage wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt und hingerichtet.

L.: *Gr. L.-W. K. honvédátornok levelei és naplói (Briefe und Tagebücher des Honvedgen. Gf. K. v. L.-W.)*, 1848/49, aus dem Dt. übers. und hrsg. von H. Marczali, 1900; *Budapesti Szemle*, Bd. 101, 1900, S. 1 ff.; *Független Lap* vom 30. 11. 1913; *A. Hadnagy*, *Gr. L.-W. K., honvédátornok életrajza (Biographie des Honvedgen. K. Gf. L. W.)*, 1925;